

Vogelmotive auf Fahnen und Flaggen

von HANS STRUNDEN, Essen

Fahnen und Flaggen sind vor allem Erkennungszeichen und Sinnbilder der Zusammengehörigkeit. In der Öffentlichkeit werden beide Begriffe meistens für gleichbedeutend gehalten, wissenschaftlich aber werden sie strikt voneinander getrennt.

Eine Fahne ist ein Einzelstück und nicht ohne weiteres durch ein anderes zu ersetzen, ein "nicht vertretbarer Gegenstand". Von einer Flagge dagegen können Exemplare in beliebiger Menge hergestellt und verwendet werden.

Selbst Sachkundige unterscheiden indessen nicht immer so genau, zumal da man sich der Bezeichnung Fahne auch dann bedient, wenn für Flagge, Standarte, Banner, Wimpel und dergleichen einschließlich der zuvor beschriebenen Fahne im engeren Sinn ein Oberbegriff gebraucht wird.

Als Vorläufer von Fahnen und Flaggen hat es zuerst in China und im alten Ägypten, später auch in Vorderasien ebenso wie bei den Griechen und Römern an Stäben befestigte, zum Teil auch schon aus Tuch bestehende Feldzeichen gegeben. Die erste richtige Fahne war nach vorherrschender Expertenmeinung das 104 v. Chr. eingeführte Vexillum der alten Römer. Dieses Wort wurde übrigens nicht nur von der Biologie als wissenschaftliche Bezeichnung für die Fahne der Vogelfeder vereinnahmt, auch die Repräsentanten der Fahnen- und Flaggenkunde benutzen es und nennen ihr als "historische Hilfswissenschaft" geltendes Fachgebiet Vexillologie.

Ein Vexillum war ein mit Schriftzügen oder einem Bild besticktes rechteckiges Tuch. Es wurde einer Militäreinheit als Ehrenzeichen verliehen und hing an einer Standarte, die aus verschiedenen Abzeichen und Medaillons zusammengesetzt war und oben den goldenen römischen Legionsadler trug. Die am Mast gehisste Flagge hat ihren Ursprung in China und ist von den Arabern in den Westen gebracht worden.

Häufig sind Fahnen und Flaggen mit Abbildungen versehen, bei denen es sich in der Mehrzahl um heraldische Embleme handelt. Wie in der Heraldik, der Wappenkunde, kommen daher auch in der Vexillologie Pflanzen und Tiere mit Symbolgehalt vor. Hier wie dort ist man allerdings kaum um morphologisch exakte Darstellung bemüht. Das wichtigste Gebot heißt "Klarheit durch Einfachheit", und da es Vorrang hat vor der Genauigkeit aus biologischer Sicht, werden die Figuren oft künstlerisch vereinfacht. Als ein markantes Beispiel bietet sich das weithin bekannte Wahrzeichen Kanadas, das abstrahierte Ahornblatt, im Vergleich mit dem natürlichen Vorbild an.

Unter den Tieren, die uns in der Vexillologie begegnen, spielen Greifvögel als Sinnbilder von Wehrhaftigkeit, Freiheit, Adel und Macht eine besondere Rolle. Unter ihnen nimmt der Adler, symbolgeschichtlich eines der ältesten Zeichen und weltweit als Tiersymbol verbreitet, den vordersten Rang ein. Nur selten geht es aber um eine spezifische Art, sondern meistens um den Adler schlechthin und um seine Darstellung nach dem schon erwähnten Grundsatz "Klarheit durch Einfachheit" in stilisierter Form.

Schon in den altorientalischen Reichen der Assyrer, Babylonier und Sumerer galt der Adler als Symbol für herrschaftliche Autorität. In der Bibel kommt er als Wahrzeichen des Propheten ELIAS und mehrerer Heiliger vor, unter ihnen der Apostel JOHANNES in seiner Eigenschaft als Evangelist. Für die alten Griechen war er der Gehilfe des Göttervaters Zeus, für die Germanen Begleiter des Gottes Odin (auch: Wotan). Für die Römer war der Adler der unsterbliche und unbesiegbare Vogel der Sonne und des höchsten Gottes Jupiter und daher der Ursprung für den römischen Legionsadler, das bedeutsamste Herrschaftszeichen des alten Rom.

Die Adler in National- und anderen staatlichen Flaggen und Fahnen Europas gehen letztlich fast alle auf den römischen Legionsadler zurück, und es ist sehr wahrscheinlich, dass dessen natürliches Vorbild auf den "König der Lüfte", den Steinadler *Aquila chrysaetos*, zurückzuführen ist.

Als Nachfolgestaat des Römischen Reiches wählte Byzanz, das Oströmische Reich, ebenfalls den Adler als Symbol. Allerdings, und wohl um die höhere Macht und Würde des Kaisers gegenüber Königen und anderen Herrschern auszudrücken, verwendete es einen doppelköpfigen Adler, ein Fabeltier, das im Orient schon um 1000 v. Chr. bekannt war. Auf einer erhalten gebliebenen Abbildung einer Fahne des Kaisers ANDRONIKOS II. (1282-1328) von Byzanz sieht man ihn golden auf rotem Grund. Die Kaiserreiche Russland und Österreich-Ungarn sowie mehrere Balkanstaaten, die Anspruch erhoben, legitime Erben des Oströmischen Reiches zu sein, übernahmen dann das byzantinische Hoheitszeichen.

Auch KARL DER GROSSE (KARL I., 742-814) fühlte sich - der Name "Heiliges Römisches Reich" mit dem späteren Zusatz "Deutscher Nation" macht das deutlich - als Nachfolger und Erneuerer des römischen Imperiums und damit als Inhaber der höchsten irdischen Macht. Er nahm deshalb im frühen 9. Jahrhundert einen vom römischen Legionsadler abgeleiteten Adler als Hoheitszeichen an (Abb. 1).

Aus ihm gingen im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche, auch doppelköpfige Varianten, der Kaiseradler, Königsadler, Reichsadler, Landesadler und schließlich der deutsche Bundesadler hervor. Die deutsche Bundesflagge zeigt nur die Nationalfarben Schwarz, Rot und Gold. Doch als Dienstflagge der Behörden und der Bundeswehr ist sie um den Bundesadler erweitert (Abb. 2, 3 und 4), und die Fahne des Bundespräsidenten (Abb. 5) enthält ihn ebenfalls.



Abb. 1: Flagge aus der Zeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, dargestellt in einem Skizzenbuch im 17. Jahrhundert (aus SIERKSMA 1966).



Abb. 2: Dienstflagge der Bundesbehörden.
Foto: Bundesministerium des Innern



Abb. 3: Dienstflagge der Seestreitkräfte der Bundeswehr. Foto: Bundesministerium des Innern



Abb. 4: Truppenfahne der Bundeswehr.
Foto: Bundesministerium des Innern



Abb. 5: Standarte des Bundespräsidenten.
Foto: Bundesministerium des Innern

Auch der Adler des Landes Brandenburg ist aus dem Emblem des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation entstanden. 1134 bekam ALBRECHT DER BÄR (ALBRECHT I., um 1100-1170) vom deutschen Staufer-König KONRAD III. (1093/94-1152) als Lehnssymbol ein Heerbanner mit dem schwarzen Adler verliehen. Dieser Adler erschien um 1200 im Fahmentuch der askanischen Markgrafen von Brandenburg. Wohl zur Unterscheidung vom deutschen Königssymbol erhielt er später eine rote Färbung. In der Manessischen Handschrift, der zwischen 1330 und 1340 in Zürich entstandenen mittelhochdeutschen Liederhandschrift der Heidelberger Minnesänger, erscheint der rote Adler zum ersten Mal in einer Abbildung.

Als gegenüber dem Herzogtum Preußen bedeutsameres Ursprungsland der Brandenburgisch-preussischen Monarchie beeinflusste die Mark Brandenburg auch deren Hoheitszeichen. Daher findet man in den folgenden Jahrhunderten die Standarte der Kurfürsten von Brandenburg mit dem roten brandenburgischen Adler (Abb. 6) und

gleichzeitig die davon abgeleitete Fahne der preußischen Könige mit dem schwarzen preußischen Adler (Abb. 7 und 8).



Abb. 6: Flagge des Landes Brandenburg mit dem roten Adler. Foto: Bundesministerium des Innern



Abb. 7: Flagge des ehemaligen Königreiches Preußen. Foto: HELLMANN

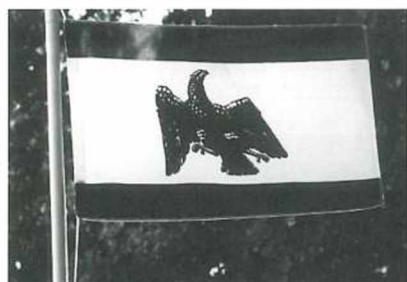


Abb. 8: Die ehemalige Flagge der preußischen Marine. Foto: HELLMANN



Abb. 9: Albaniens Nationalflagge (vor 1990) mit dem Doppeladler. Foto: H. STRUNDEN

Albanien hatte einst das byzantinische Wappentier übernommen, um sich als einer der Nachfolgestaaten des Byzantinischen Reiches darzustellen. Wenn der doppelköpfige Adler noch heute in der Nationalflagge enthalten ist (Abb. 9), dann sicher aus zwei Gründen. Zum einen, weil das Land in der Sprache seiner Bewohner *Shqipëria* heißt, was "Adlerland" bedeutet. Zum anderen, weil der albanische Volksheld GEORG KASTRIOTA, meist SKANDERBEG genannt, der im 15. Jahrhundert einen Teil des Landes vor den Türken rettete, diesen Doppeladler als persönliches Emblem wählte, denn einer Sage nach stammen die Albaner von einem schwarzen Adler ab.

Im Jahr 963, auf damals zum Byzantinischen Reich gehörendem Boden, gründete der heilige ATHANASIOS auf heute griechischem Territorium ein Großkloster, aus dem die Autonome Mönchsrepublik Athos hervorging. Die Symbole von Byzanz wurden übernommen und beibehalten, so dass in der Flagge dieser Republik noch immer der byzantinische Doppeladler weht.

Seit Anfang des 13. Jahrhunderts ist das Hauptemblem Polens ein weißer bzw. silberner Adler. Heute schmückt er noch die Standarte des Präsidenten und die Flaggen des Militärs.

In Österreich ist der Adler in der Dienstflagge der Behörden vertreten. Er ist einköpfig, geht aber auf den doppelköpfigen Adler der Österreichisch-ungarischen Monarchie zurück, die ihn sowohl auf das Byzantinische Reich als auch auf das Römisch-deutsche

Reich zurückführte. Auch einige österreichische Bundesländer führen den Adler als Emblem. Der "Tiroler Adler" ist seit 1205 nachweisbar.

In der Nationalflagge und in der Fahne des Ministerpräsidenten Spaniens stand früher das ehemalige Staatswappen mit dem "Johannisadler" im Zentrum (Abb. 10). Dieser Adler galt als das Symboltier des Evangelisten JOHANNES und stand für Klugheit und Weitsicht.



Abb. 10: Das ehemalige Staatswappen mit dem "Johannisadler" schmückte früher die Nationalflagge Spaniens. Foto: H. STRUNDEN

Afghanistan zeigt in seiner Flagge das Staatswappen mit einem Adler, der auf eine Legende hinweist. Danach erwählte und krönte der majestätische Vogel einst einen Schafhirten, der die Bergstämme vereinigte und der erste König des Landes wurde.

Auf eine Prophezeiung geht das Stammeszeichen der Azteken, der Adler mit einer Schlange, das sich heute in der National- und der Handelsflagge Mexikos findet, zurück (Abb. 11). Das sehr viel ältere Motiv wurde im 16. Jahrhundert auf einer Zeichnung festgehalten und besagt, dass der Sonnengott der Azteken die noch immer nicht sesshaften mexikanischen Ureinwohner angewiesen haben soll, sich dort für immer niederzulassen, wo sie auf einer Insel in einem See einen mit einer Schlange kämpfenden Adler antreffen würden. Dies soll 1325 im Hochland von Anahuac am Tetzcoco erfolgt sein, und folglich errichteten die Azteken dort ihre Hauptstadt Tenochtitlán, das heutige Ciudad de México (Mexiko-Stadt). Bei dieser Adlerart kann es sich um den Steinadler *Aquila chrysaetos* handeln, ebenso möglich ist aber auch der Einsiedleradler *Harpophalioetus solitarius*.

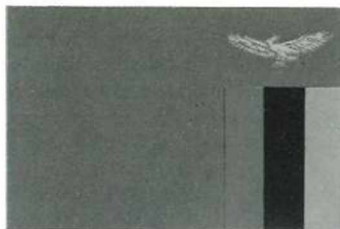


Abb. 11: Nationalflagge Mexikos.
Foto: HELLMANN

Überhaupt ist nur in wenigen Fällen der Adler als ornithologisch determinierte Art so eindeutig zu bestimmen wie der fliegende Fischadler *Pandion haliaetus* in der Flagge von Sambia, dem früheren Nord-Rhodesien (Abb. 12). Er steht hier als Symbol des Freiheitswillens und der Unabhängigkeit des Landes im Wappen und in der Fahne.

Auch der "American Eagle" ist eindeutig zu bestimmen. Es ist der Weißkopf-Seeadler *Haliaeetus leucocephalus*, der als Ausdruck der republikanischen Gesinnung Staats- und Wappentier der Vereinigten Staaten von Amerika, USA, ist. Zwar tritt er

nicht in der Nationalflagge in Erscheinung, doch ist er in der Standarte des Präsidenten, den Flaggen der Marine und der Luftstreitkräfte, in den Flaggen der Passagier- und Frachtschiffe sowie in den Fahnen der Bundesstaaten Illinois, Iowa, Michigan, North Dakota, Pennsylvania sowie der zu den USA gehörigen Territorien Samoa und Jungferninseln (Virgin Islands) abgebildet.



Ab 12: Der Fischadler *Pandion haliaetus* in der Staatsflagge von Sambia. Foto: H. STRUNDEN

In der Flagge des US-amerikanischen Bundesstaates Louisiana hingegen sieht man einen Pelikan, der seine drei Jungvögel füttert. Dieser Pelikan, ein Nashornpelikan *Pelecanus erythrorhynchos*, kam in die Landesflagge, weil er nicht nur als ein religiöses Sinnbild für aufopfernde Mutterliebe und den Opfertod Christi galt, sondern auch das persönliche Symbol des Gouverneurs CLAIBORNE war, der als erster Amtsinhaber nach der Eingliederung Louisianas in die Union der Staaten von Nordamerika den 18. Bundesstaat Louisiana regierte.

Doch der allererste Vogel, der als Emblem einer Flagge in Nordamerika wehte, war ein Kolkrabe *Corvus corax*. Der norwegische Normanne LEIF ERIKSSON, der um 1000 n. Chr. auf der Fahrt nach Grönland vom Kurs abkam und an die Ostküste Nordamerikas geriet, brachte die im angloamerikanischen Sprachraum noch heute als "Raven Flag" wohlbekannte dreieckige Flagge der Wikinger mit. Wie diese Flagge mit einem stilisierten Raben tatsächlich aussah, weiß man durch Abbildungen auf Münzen aus dem 9. Jahrhundert.

Im Museum der nordfranzösischen Stadt Bayeux wird ein bestickter Teppich aus dem 11. Jahrhundert aufbewahrt, auf dem die Invasion der Normannen unter WILHELM dem Eroberer (WILHELM I., um 1027-1087) und ihr Sieg über die Engländer in der Schlacht bei Hastings im Jahr 1066 dargestellt sind. Eine darauf abgebildete Fahne mit einem Vogelmotiv, vermutlich das persönliche Banner des Herzogs WILHELM, ist sicher als Modifikation der Rabenflagge der Wikinger anzusehen. Der Rabe steht im Volksglauben meistens für Wissen und Weisheit. In der nordgermanischen Mythologie sind die beiden Raben Huginn und Muninn (Gedanke und Erinnerung) Ratgeber des Gottes ODIN, die ihm Kunde vom Geschehen in aller Welt bringen.

Aus dem 13. Jahrhundert ist überliefert, dass TSCHINGIS KHAN (um 1167-1227), der Gründer des mongolischen Weltreiches, einen Falken *Falco spec.* in seiner persönlichen Fahne führte. Einen stilisierten Falken findet man heute als Symbol in Wappen, Fahnen und Flaggen vor allem der arabischen Länder.

Ägypten und nach seinem Vorbild auch Libyen zeigten früher in ihren Nationalflaggen den goldenen Adler SALADINS, das Zeichen der arabischen Befreiung. SALADIN, eigentlich AL-MALIK AL-NASIV SALAH AD-DIN (1137-1193), war als Sultan von Ägypten und Syrien ein überaus edelmütiger Herrscher und erfolgreicher Feldherr gegen die Kreuzritter. Syrien führte im Zentrum der Flagge das Staatswappen mit dem Adleremblem des Generals KHALID IBN AL-WALID, der im 7. Jahrhundert Damaskus eroberte. Als Ägypten, Libyen und Syrien 1971 beschlossen, eine Föderation Arabischer Republiken zu bilden, wählten sie nahezu gleich aussehende Nationalflaggen mit den ebenfalls weitgehend überein-

stimmenden Staatswappen, in denen der jeweilige Adler von einem stilisierten Falken ersetzt wurde, der ein Schriftband mit dem Namen des betreffenden Staates in den Fängen hielt. Dieser goldene Falke (Abb. 13) war das religiöse Zeichen des Kuraisch-Stammes, dem der Prophet MOHAMMED angehörte. Die Kuraischiten lebten als wohlhabende Karawanenhändler in Mekka. 1984 wurde der Falke durch geringfügige Änderungen wieder zum Saladinadler, nun als Sinnbild des großarabischen Reichsgedankens (Abb. 14).



Abb. 13: Die ehemalige Nationalflagge Ägyptens (1971-1984) mit dem goldenen Falken der Kuraischiten. Foto: H. STRUNDEN



Abb. 14: Nationalflagge Ägyptens seit 1984. Foto: HELLMANN

Die Azoren, eine politisch zu Portugal gehörige, aber autonome Gruppe von neun Inseln im Atlantik, haben seit 1979 eine eigene Flagge mit einem Habicht *Accipiter gentilis*, der den Landesnamen symbolisiert. Das portugiesische Wort *açor* bedeutet Habicht, und die *Açores* sind entsprechend die Habichtinseln.

Ein weiterer Greifvogel in der Vexillologie ist der Sekretär *Sagittarius serpentarius*. Sein Bild beherrscht das Staatswappen des Sudan und mit diesem Wappen auch die Fahne des Staatsoberhauptes.

Nationalvogel von Kolumbien, Ecuador, Bolivien und Chile ist der Kondor (Andenkondor) *Vultur gryphus*, der auch in den Wappen dieser Länder vertreten ist. Ecuador zeigt ihn zudem in der Staatsflagge (Abb. 15), in der Fahne des Präsidenten und in den Dienstflaggen militärischer Einrichtungen. Kolumbien führt den Kondor in der Standarte des Präsidenten der Republik.

Im Zentrum der Nationalflagge Ugandas steht allein der Kronenkranich *Balearica pavonina*, der bereits zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft Symbol des Landes war. In der Fahne des Staatspräsidenten dagegen wird das gesamte Staatswappen mit dem Kronenkranich als Schildhalter gezeigt (Abb. 16).

Im Jahr 1963 richtete die noch vom Prinzip der "Apartheid" geleitete Regierung Südafrikas eine Reihe von „homelands“ für die Bantu-Bevölkerung ein, um die zahlenmäßige Überlegenheit der schwarzen Bevölkerung zugunsten der weißen Einwohner etwas zu verringern. In diesen Territorien gewährte man den Bewohnern eine teilweise Selbstverwaltung und eine eigene Verfassung. Zu ihnen gehörte auch die Ciskei, eine Region in der Kapprovinz südwestlich des Great Kei River. Als Emblem für ihre Flagge wählten die Bewohner der Ciskei das Symbol für die Tapferkeit ihrer Häuptlinge, den Klunkerkranich *Bugeranus carunculatus*.

In Belgien haben die beiden größten ethnischen Gruppen offiziell anerkannte eigene Flaggen. Symbol der Flagge der Wallonen ist ein roter Hahn *Gallus gallus* var. *domesticus*, der zum Ausdruck bringen soll, dass dieser Bevölkerungsteil sich, im Gegensatz zu den sich nach den Niederlanden orientierenden Flamen, zu Frankreich hingezogen fühlt.



Abb. 15: Das Staatswappen mit dem Kondor *Vultur gryphus* erscheint auch in der Staatsflagge von Ecuador. Foto: H. STRUNDEN



Abb. 16: Im Zentrum der Nationalflagge Ugandas steht der Kronenkränich *Balea pavonina*. Foto: H. STRUNDEN

Auch in Kenia hat ein Hahn vexillologische Bedeutung erfahren. In der Standarte des Staatspräsidenten ist der silberne Hahn der Unabhängigkeitsbewegung von der britischen Kolonialregierung verewigt.

Einer alten Sage nach stammen die Ureinwohner Guatemalas von einem nach dem Gott QUETZALCOHUATL benannten Vogel ab, der sich nicht zähmen lässt und deshalb als Verkörperung der Freiheit gilt, dem Quetzal *Pharomachrus mocinno*. Im Zentrum der Nationalflagge Guatemalas ist das Staatswappen mit dem Quetzal abgebildet.

Guyana, das frühere Britisch-Guayana, zeigt in der Präsidentenstandarte den Hoatzin *Opisthocomus hoazin*, der auch im Staatswappen abgebildet ist.

Trinidad und Tobago führen in der Fahne des Premierministers das vollständige Staatswappen mit zwei stilisierten Kolibris, einem Scharlachibis *Eudocimus ruber* und einem Rotschwanzguan *Ortalis ruficauda*. Wenn die britische Königin, das offizielle Staatsoberhaupt, zu Besuch im Land ist, wird ihr eine persönliche Fahne zur Verfügung gestellt, die ebenfalls von den beiden Kolibris geschmückt wird.

Dass die Vexillologie auch mit einem Papagei aufwarten kann, ist der Inselrepublik Dominica in der Karibik zu verdanken, die ihr Nationaltier "Sisserou", die Kaiseramazonie *Amazona imperialis*, als Mittelpunkt der Staatsflagge präsentiert (Abb. 17).

In der Zeit der ersten Besiedlung durch britische Kolonisten hieß Westaustralien auch "Swan River Colony", weil auf den Flüssen dort sehr viele schwarze Schwäne zu sehen waren. Seit 1875 ist der Trauerschwan *Cygnus atratus* Symbolvogel dieses Bundesstaats und auch Emblem seiner Staatsflagge (Abb. 18).

Südaustralien (Abb. 19) dagegen zeigt in der Flagge ebenfalls einen dort charakteristischen Vogel, den Flötenvogel *Gymnorhina tibicen hypoleuca*, der von der Bevölkerung „Magpie“ (Elster) genannt wird.



Abb. 17: Die Kaiseramazone *Amazona imperialis* im Zentrum der Nationalflagge von Dominica. Foto: H. STRUNDEN

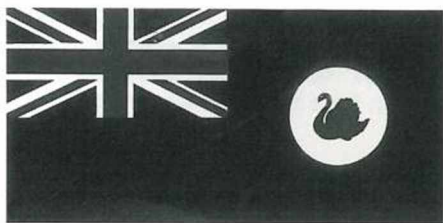


Abb. 18: Flagge des Bundesstaats Westaustralien mit dem Trauerschwan *Cygnus atratus*. (Australian Tourism Commission, Perth 1999)

Die Staatsflagge von Papua-Neuguinea schmückt neben dem Kreuz des Südens, einem Sternbild, ein stilisierter Paradiesvogel *Paradisaea spec.* (Abb. 20).

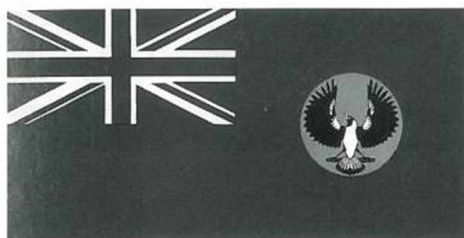


Abb. 19: Die Flagge des Bundesstaates Südaustralien ziert der Flötenvogel *Gymnorhina tibicen hypoleuca*. (Department of the Premier and Cabinet of South Australia, Adelaide.)



Abb. 20: Die Staatsflagge von Papua-Neuguinea zeigt einen stilisierten Paradiesvogel *Paradisaea spec.* neben dem Sternbild "Kreuz des Südens". Foto: H. STRUNDEN

Die ehemals britischen Gilbert- und Ellice-Inseln im Südpazifik bilden heute den mikronesischen Inselstaat Kiribati (gesprochen: Kiribass). In seinem Staatswappen wie in der Nationalflagge steht ein Fregattvogel *Fregata spec.* als Symbol für Freiheit und Stärke (Abb. 21).

In der Standarte des königlichen Herrschers von Tonga zeigt eine Taube mit einem Olivenzweig im Schnabel christliche Gesinnung an. Ihr sehr ähnlich ist die aus dem Wappen des letzten Königs übernommene Taube in der Nationalflagge der Fidschi-Inseln.

Die Präsidentenfahne von Süd-Korea zeigt zwei stark stilisierte Pfauen (vermutlich *Pavo cristatus*), die in Ruhestellung jeweils auf einem Ast sitzen. Demgegenüber beherrscht ein Ährenträgerpfau *Pavo muticus* in Prahlstellung die Fahne des Präsidenten von Burma (Myanmar). Dieses Motiv ist der Abbildung auf einer Silbermünze des ehemaligen Königs MINDON von 1852 nachempfunden, dessen Emblem ein Pfau dieser Art war.



Abb. 21: Nationalflagge des Inselstaates Kiribati mit einem Fregattvogel *Fregata spec.*. Foto: H. STRUNDEN

Mit dem hier dargebotenen Einblick in ein Randgebiet der Vogelkunde, das in der Fachliteratur nur spärlich berücksichtigt wird, ist Vollständigkeit weder bezweckt noch erreicht. Symboltiere, die eindeutig Vogelmerkmale zeigen, aber keiner tatsächlichen Vogelart (bzw. Gattung oder -familie) zweifelsfrei zugeordnet werden können, sind nicht aufgeführt worden. Fahnen und Flaggen von Landschaften, Städten, kirchlichen Institutionen, Vereinen, Verbänden und manchen anderen Einrichtungen dagegen bieten darüber hinaus ein weites Feld für weitere Nachforschungen, um die Bedeutung von Vögeln in ihnen herauszustellen oder zu erklären.

Zusammenfassung

Vogelmotive sind auf Fahnen und Flaggen nicht selten. Sie sind vielfach sehr alt und symbolisieren Eigenschaften, die dem lebenden Vorbild zugeschrieben werden. Sehr häufig werden Adler verwendet, die in den meisten Fällen auf den Steinadler *Aquila chrysaetos* zurückgeführt werden können und für Wehrhaftigkeit, Freiheit und Macht stehen. Der Überblick über die Flaggen von Ländern, Staaten, Volksgruppen und Herrschern zeigt, dass weltweit viele Vertreter aus zahlreichen Familien, und aus sehr unterschiedlichen Gründen, in die offiziellen Fahnentücher aufgenommen wurden.

Summary

Birds as motives in flags and standards

Birds as motives in flags and standards are anything but rare. Their use is, in many cases, very old and characterizes qualities attributed to the living original. Frequently applied eagles can be traced back in most cases to the Golden Eagle *Aquila chrysaetos*, considered as a symbol for (military) power and defense, freedom and power. The survey on the flags and standards of countries, states, ethnical groups and (political) rulers demonstrates a world-wide use of birds of many families and for very different reasons in these official fabrics.

Literatur

- BARRACLOUGH, E. M. C. (1969): *Flags of the World*. London.
- BARRACLOUGH, E. M. C. & W. G. CRAMPTON (1981): *Flags of the World*. London.
- CRAMPTON, W. (1990): *Fahnen und Flaggen*. Hildesheim.
- CRAMPTON, W. (1991): *Die Welt der Flaggen und die Wappen aller Länder*. Augsburg.
- HESMER, K.-H. (1975): *Flaggen - Wappen - Daten*. Gütersloh.
- HESMER, K.-H. (1992): *Flaggen und Wappen der Welt*. Gütersloh.
- SCHURDEL, H. D. (1995): *Flaggen & Wappen - Deutschland*. Augsburg.
- SIERKSMA, K. (1966): *Flags of the World 1669 - 1670*. Amsterdam.
- SMITH, W. & O. NEUBECKER (1981): *Wappen und Flaggen aller Nationen*. München.
- STRUNDEN, H. (1997): *Exotische Vögel im Wappen*. Bl. Naumann-Mus. 16: 57-69.
- VISSER, D. (1987): *Flaggen, Wappen, Hymnen*. München.
- WILSON, T. (1986): *Flags at Sea*. London.

Anschrift des Verfassers: Dr. HANS STRUNDEN, Weg zur Platte 82, 45133 Essen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blätter aus dem Naumann-Museum](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Strunden Hans

Artikel/Article: [Vogelmotive auf Fahnen und Flaggen 33-43](#)